

München, 5.5.86, Fest des
hl. Papstes Pius V.

Sehr geehrter Herr Kovacs,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen an den "Traditionalisten-Häuptling", die ich gerne beantworte. N.b. ich habe gar nicht gewußt, daß ich das bin, aber sicherlich wird mich der Herr Deixler^{*} besser kennen. ** das nicht mein Vertrauen hat!!*

Ihre Absicht, alle Traditionalisten unter einen Hut zu bringen, haben wir schon zu Beginn unseres Kirchenkampfes gehabt, als nämlich feststand, daß es sich bei den Reformen des sog. II. Vatikanums um absichtliche Auflösungen und Verfälschungen der katholischen Lehre handelte.

Daß es allen um das gleiche Ziel gehe, weswegen man den Versuch einer Vereinigung machen sollte, stimmt so, wie Sie es formulieren: "denn alle haben das gleiche Ziel, die Messe Pius V.", nicht. Die Econer sind inzwischen von der Messe des hl. Pius V. abgegangen und feiern die reformierte Messe eines Johannes XXIII. Die Unterschiede sind zwar nicht so groß, aber die Annahme eines Ritus, der zum Ausgangspunkt einer umfassenden Verfälschung wurde, hat negativen Symbolcharakter und bedeutet die Anerkennung einer Person als Stellvertreter Christi, die sehr, sehr umstritten ist.

Zum anderen geht es in der Tat nicht nur um die Messe Pius V. Die hl. Messe darf nur gefeiert werden innerhalb der von Christus gestifteten Kirche. Nur die wahre Kirche - repräsentiert durch den Papst - kann legitimerweise den Auftrag zur Feier der hl. Messe geben. Alles andere ist schismatisch und unerlaubt. Wir haben die Verfälschung der hl. Messe im sog. N.O.M. immer im Zusammenhang gesehen mit der Frage nach der legitimen Autorität: wenn jemand einen Ritus so verfälscht, daß durch seine Benutzung das intendierte Sakrament nicht zustande kommt, dann kann diese Autorität (Paul VI., Johannes Paul II.) nicht legitim Papst sein~~f~~, ebenso wenig wie die Bischöfe, die gleichfalls diese Riten anordnen. D.h. ein "Papa haereticus" ist automatisch nicht mehr Papst.

Econe und seine Bruderschaft, vertreten durch Mgr. Lefebvre, haben immer gesagt - im Unterschied zu uns und anderen Gruppierungen -, der sog. 'N.O.M.' Pauls VI. sei in sich nicht häretisch. Sie erkennen Wojtyla (Johannes Paul II.) als legitimen Papst an, gehorchen ihm aber nicht. Das ist das Verhalten von schismatischen Rebellen. Wenn die sog. neue 'Messe' (Pauls VI.) gültig ist, dann ist die Autorität legitim und dann müssen die Econer gehorchen. Da sie aber einerseits die Autorität anerkennen, ihr aber nicht gehorchen, handeln sie widersprüchlich und inkonsequent. Dadurch haben sie dem Kirchenkampf sehr großen Schaden zugefügt, galt doch Mgr. Lefebvre zeitweise als Symbolfigur, hinter der sich eine ganze Reihe von Klerikern versteckt haben.

Flw

Wir haben von Anfang an nachgewiesen, daß die sog. 'neue Messe' Pauls VI. Verfälschungen enthält, durch die ~~eine Feier nach ihm~~ kein gültiges Meßopfer zustande kommt. Mit diesem Nachweis der Verfälschung haben wir immer die Frage nach der legitimen Autorität verbunden und betont, daß ein Häretiker kein wirklicher Papst sein kann. Das Problem bei uns ist, daß bestimmte Verfahrensfragen ungelöst geblieben sind, da der Klerus, die Hierarchie weltweit versagt. Ein "Papa haereticus" ist nicht nur "depositus", d.h. er gilt als abgesetzt, sondern er muß noch, da die Kirche ein juridisch formierter Körper, eine sichtbare Gemeinschaft ist, "deponendus", d.h. er muß als abgesetzt erklärt werden. Normalerweise - in der Kirchengeschichte gibt es eine ganze Reihe von solchen Fällen - wurde er von dem Kardinalskollegium als abgesetzt erklärt, welches dann einen neuen Papst wählte. Heute ist die Hierarchie so total zusammengebrochen, daß es schwierig ist, diesen Prozeß durchzuführen - ich sage nicht, daß es unmöglich ist. (N.b. ich selbst bin gerade dabei, über dieses Thema zu schreiben.)

Einmal abgesehen von Palmar, einem religiösen Firlefansladen, gibt es also die beiden Gruppierungen im Lager der Traditionalisten: a) die die Neuerungen aus dogmatischen Gründen ablehnen und auch die diese 'Neuerungen' promulgierende Autorität als legitime, b) die die Reformen aus traditionalistischem Gehabe ablehnen und die derzeitigen Okkupanten der Kathedra Petri als legitime Päpste ansehen (= Econe).

Deshalb schließt sich eine Vereinigung mit Econe von meiner Sicht her aus, außer sie ändern ihren Standpunkt... und dann ist noch über vieles zu sprechen. Persönlich bin ich noch zusätzlich enttäuscht vom Econer Verhalten, weil ich weiß, daß dort vieles gegen besseres Wissen entschieden wird. (Schmidberger und ich, ebenso Klaus Wodsack, haben zusammen in München studiert; beide haben früher einmal - bevor sie nach Econe gingen - an unserer Zeitschrift mitgearbeitet.) Man kann mit allen möglichen Leuten einen Kuhhandel treiben, nur mit dem hl. Geist nicht. Man kann nicht meinen, durch Unwahrheiten oder Halbwahrheiten der Wahrheit dann letztlich doch dienen zu können.

Um Ihnen ein Beispiel zu geben: P. Schmidberger bringt im April-Heft den Brief an die Freunde heraus, in dem er 15 Skandale anführt, durch die der Abfall der Hierarchie belegt wird; u.a. führt er auch an, daß Wojtyla in Afrika einen Gestus vollzogen hat, durch den angedeutet wird, daß man einen falschen Glauben bekennt... und das macht derjenige, der sich anmaßt, der Stellvertreter Christi sein zu wollen. Dennoch bleibt dieser Mann für Schmidberger der hl. Vater. In Indien sagt der gleiche Wojtyla: "Die Frucht des Dialogs (mit Hindus und Buddhisten) ist die Einheit der Menschen und die Einheit der Menschen mit Gott." Das ist doch glatter Verrat an dem, der keine fremden Götter neben sich haben will, und dessen Sohn gesagt hat: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Bevor Sie also ein Unternehmen starten, von dem ich Ihnen gleich sagen kann, daß es aus prinzipiellen Unterschieden zwischen den Blöcken scheitern wird und muß, würde ich Ihnen empfehlen, sich noch eine Zeit lang mit den Problemen im einzelnen zu beschäftigen, damit Sie selbst auf einem klaren Standpunkt stehen bzw. auf einem durchgeklärten. Ich wünsche Ihnen alles, alles Gute, in herzlicher Verbundenheit

U. E. Sch.